

# Sauser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 43 [i.e. 42]

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-423027>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Zum Kulturkampf.

Du glaubtest es, du glaubtest es,  
Du glaubtest es sei besser,  
Wenn man die Butter nimmt für Käse!  
O armer Mann, Segeffer.

Man reicht dir nun ein Butterbrod,  
Ein Butterbrod und Käse;  
O, lieber Freund, 's hat keine Noth,  
Das sind nur schlechte Spässe.

Den richt'gen Spass, den macht man dir,  
Sagst du erst: nein, ich irre!  
Man macht mit Klee ein Nagethier,  
Mit Erbsen Gänse kurre!

### Man ruft

der Gründung einer Schweizerischen Zentralstelle für Witterungs-  
beobachtung, um beim Ausbleiben der Pariser Berichte dennoch zu wissen,  
wie es mit dem Wetter stehe.

Man kann eine solche Anregung nur begrüßen und dabei noch besonders  
wünschen, daß auch dem Winde, von dem man ja bekanntlich in der  
Schweiz nie weiß, woher er weht, alle Aufmerksamkeit geschenkt  
werde.

### Das Gebet,

mit dem jeweilen der Kantonsrath von Schaffhausen eröffnet  
werden soll, lautet nach zuverlässigen Mittheilungen wie folgt:

Unser Vater, wenn du bist kein Schaffhauser, lege uns vor  
deine Schriften, versteure richtig dein Vermögen und mach im  
Uebrigen was du willst in Schaffhausen, wie in Feuerthalen.  
Wir sorgen schon für ein ordentliches Taggeld und denken gar  
nicht an unsere Schulden, wie auch unsere Schuldner nicht an uns  
denken. Führe uns fleißig zum Frühshoppen und erlöse die Ent-  
würfe und Motionen bald von unserer Mißhandlung, denn unser  
sind: Das Wort, die Rede und die Absenzen an jedem Sitzungss-  
tage, wie auch sonst. Amen.

**Ehrl.** Hast du auch gehört, daß das Zürcher Volk das Gesetz betreffend  
Korrektion der öffentlichen Gewässer nicht annehmen will.

**Ehrl.** Nein, und warum denn?

**Ehrl.** Pah, weil nur die Limmat und nicht auch die „Neue Zürcher  
Zeitung“ darin aufgenommen wurde.

### Gemüsejungfräuliches.

**Räthi:** „Gevatterin, s' gibt Regen,  
Verderbet den Salat;  
Laßt uns zur Seite legen  
Von jedem Kopf ein Blatt!“

**Döde:** „Von jedem Kopf ein Blatt!“

**Räthi:** „Gevatterin, es windet,  
Seht, diese Trockenheit  
Macht, daß das Wachstum  
schwindet,  
Drum seien wir geschaidt!“

**Döde:** „Drum seien wir geschaidt!“

**Räthi:** „Gevatterin, die Hitze!  
Nun ist's um's Obst geschah'n.  
Vom Maßli weg drei Schnitze,  
Man muß sich früh verseh'n!“

**Döde:** „Man muß sich früh verseh'n!“

**Räthi:** „Gevatterin, nicht übel!  
Seht, wie der Hagel fällt!  
Das macht, daß jede Zwiebel  
Drei Häute minder zählt.“

**Döde:** „Drei Häute minder zählt.“

**Räthi:** „Gevatterin, der Schäfer,

Der Schäfer Thomas spricht:

„Es gibt dies Jahr viel  
Käse“,

Bergeffen wir das nicht!

**Döde:** „Bergeffen wir das nicht!“

**Räthi:** „Gevatterin, es hauße

Sagt man, die Nebenlaus.

Das macht sehr viel per Laufe

Für unsre Trauben aus?“

**Döde:** „Für unsre Trauben aus?“

**Räthi:** „Gevatterin, bald kommen

Wird, sagt man, ein Kommet.

Das wird uns beiden frommen,

Wenn hoch der Obstpreis steht!“

**Döde:** „Wenn hoch der Obstpreis

steht!“

**Räthi:** „Ja, ja, trotz bösen Zeiten

bleibt gleich sich jedes Pack,

Das will für uns bedeuten:

Macht viel ihr könnt in Sad.

**Döde:** „Macht viel ihr könnt in

Sad!“

### Sauser.

Noch stehen die Trauben am Stocke,  
Noch ist ihr Reifen nicht um,  
Doch reden die Wirthe vom besten,  
Vom Sauser im Stadium.

O, wolle das doch nur begreifen,  
Mein theuerstes Publikum,  
Das will ja lebiglich sagen:  
Die Zucker im Stadium!



**Frau Stadtrichter.** Sie sind es bigeli bleich, Herr Zeusi; bitti, bitti, wo fehltere?

**Herr Zeusi.** Aech, 's ist wyter nüüd, i ha da nu im Tagblettli gläse,  
daß iz denn de Stürkummissär wieder chöm und Si  
wüßed ja, das chunt em scho eqli i d'Bei.

**Frau Stadtrichter.** Ja, seb glaudi woll, nametti i derige Zyte, wo es Charte-  
spyl meh werth ist als 36 Altie. Aber säged Si, chunt  
dr alt wieder, mer wend's doch au nid hoffe.

**Herr Zeusi.** Ne, nei, das Guets häd's na; das Mal chömeder en  
Geißliche über und die händ g'montli s'Herz us dr mit-  
lybige Sunnesyte, wills au wüßed, dafes am Beschte im  
Schatte z'sechte ischt.

**Frau Stadtrichter.** Um so besser. Aber säged Si, warum säht me denn  
mit sonnige Sache immer im Wüm eta?

**Herr Zeusi.** S chammers selber nid recht erkläre, aber mir schynt's,  
wahrschynli us dem eifache Grund, daß denn alli Trotte  
mit enand laufed.

### Briefkasten der Redaktion.

Staar. Besten Dank; Raummangel verlangt Verschiebung. — E. R. i. B.  
Wir finden die Formel „O, edler Voad, keh' bei uns ein und laß uns deine  
Schäfschen sein“ für die betreffende Gesellschaft passend, doch dürfen wir nicht  
nachbeten. — Jobs i. B. Das Blatt wird Ihnen nun zugekommen sein. Das  
Gebicht ist wohl von den Ereignissen überholt, aber das Modebild nicht; stärker.  
— A. K. i. B. Diese Entdeckung hat das betreffende Blatt nicht selbst gemacht,  
sondern den Lesern nachgeschrieben. — E. G. i. Z. Mit Dank verwendet. —  
Armin. Wir können von der Einsendung leider keinen Gebrauch machen; vor  
einem Monat wäre das Gebicht eher am Plage gewesen. Also nur frisch drauf  
los. — S. B. i. W. Das ist aber doch stark. Grub. — M. M. i. Z. Aller-  
dings ist der Bassus sehr auffallend; aber wir bezweifeln, daß man auf eine  
Anfrage Auskunft bekommen würde. Das Beste wird sein, gegen diese Kompetenz-  
überschreitung den Prozeßweg einzuschlagen; das allein kann zu dem gewünschten  
Resultate führen. — Kratzeisen. Eine Sonntagsunterhaltung für den Damen-  
salon. Dank. — R. S. Unbrauchbar. — P. i. P. O, nein, Ihre Verse haben  
genug Rüsse, aber zu wenig Hände. — Origenes. Folgt anfangs nächster Woche.  
— J. B. i. A. Solche Musterannoncen gehen uns zu Hunderten ein, ohne  
Berücksichtigung zu finden und die Zyrige bringt uns vom Grundfasse nicht ab.

Zum Abonnement auf den

## Nebelspalter

vom 1. Oktober bis Neujahr

wird ergebenst eingeladen.

Pränumerationspreis franko durch die Schweiz Fr. 3.,  
für das Ausland mit Portozuschlag.

Die Expedition.